



# der kalyps

Nr. 96

Ausgabe  
September 2001

## **Impressum:**

Offizielles Cluborgan der  
Tauchgruppe Calypso Bern  
25. Jahrgang

Erscheint 3 mal jährlich jeweils  
Mai, September und Januar.

*Redaktion, Layout und Druck:*  
Edi Kämpfer

*Druck Umschlagseite:*  
Mastra Druck, Schönbühl

*Redaktionschluss für die Ausga-  
be Januar 2002:*  
Mitte Dezember 2001

*Mitarbeiter dieser Ausgabe:*  
Rita Kämpfer (Heften/Versand)  
Heinz Weber (Protokolle)  
Bernhard Mischler  
Tom Brunner  
Edi Kämpfer  
Hans Wiedmer  
André Paris  
Gina Bühlmann, Rico Wenger  
Claes Rüdberg  
Dalia Kijanovic  
Markus Brunner

*Inserenten dieser Ausgabe:*  
Hallwag AG, Bern  
Käser Tauchsport, Bern  
Subex Reiseservice, Allschwil  
Toyota Center, Ostermundigen  
Dive Center Köniz  
Espo AG, Thun  
Dawata, Ostermundigen  
Tauchsport Nautilus, Cressier  
Berner Kantonalbank, Belp  
Bantiger Rent a Car, Bern  
Reiseteam Ittigen

## **Inhaltsverzeichnis:**

Adressen der Vorstands- und TK-Mitglieder.....	2
TK-Programm, Ausflüge Saison 2001/02.....	3
Neues vom SUSV .....	3
Protokoll VS vom 21. Juni 2001 .....	4
Neues von DAN.....	7
Eistauchen im Totensee .....	11
Tauchen in der Areuse .....	13
Tauchausflug an den Vierwaldstättersee.....	14
Email aus Australien .....	15
Reisebericht:	
Unvergessliches Peru .....	16
Neues über Begegnungen mit Haien.....	21
Clubferien auf Zakynthos .....	24
Mitglieder News .....	27
Unterwasserfoto—Kurs .....	28
Die Phantomstory:	
Traumtauchgang auf Samoa .....	30



## Vorstands- und TK-Mitglieder:

### **Claes Rudeberg**

Präsident

Tel. 031 961 05 09

ruedeberg@datacomm.ch

### **Brigitte Kämpfer**

Kassierin

Tel. 031 819 20 16

brigitte-kaempfer@freesurf.ch

### **Heinz Weber**

Sekretär

Tel. 031 991 62 12 (neu)

h.weber@hallwag.ch

### **Ru(edi) Kämpfer**

Redaktor

Tel. 031 819 23 49

rkm@datacomm.ch

### **Tom Brunner**

TK-Chef

Tel. 031 819 23 49

tom.brunner@swissonline.ch

### **Bernhard Mischler**

TK-Mitglied

Tel. 031 992 77 22

bmi@datacomm.ch

### **Hans Wiedmer**

TK-Mitglied

Tel. 031 921 62 12

hans.wiedmer@bluewin.ch

---

## Hallenbadtraining

Jeden Dienstagabend im Hallenbad Weyermannshaus (20.00 - 21.30 Uhr)  
Das Wassertraining beginnt pünktlich um 20:45 Uhr

## Bitte weitersagen!

Eingeladen sind alle Taucher(innen), Kollegen, Freunde etc.

---



- Fahrzeug- und Anhängervermietung
- Für jeden Transport das geeignete Fahrzeug
- Tel. 932 28 88
- Fax 932 28 80

[www.bantiger.ch](http://www.bantiger.ch) - [e-mail@bantiger.ch](mailto:e-mail@bantiger.ch)

Bei der BP-Tankstelle an der Bernstrasse 37, Ostermundigen

# TK-Programm Herbst/Winter 2001/02

- 13. Oktober ..... Tauchen im Amense, Bergseetauchen
  - 4. November ..... Flusstauschen in der Aare bei Ägerten
  - 24. November ..... Weihnachtstauschen, Überraschung
  - 5. Januar 2001 ... Jahresantauchen. Ort und Zeit folgt später
- 

## **Ausserordentliche Delegiertenversammlung des SUSV in Bern**

Der SUSV hat für den 8. Dezember 2001 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberufen. An der letzten ordentlichen Delegiertenversammlung wurde den Klubs die kritische Finanzlage des SUSV drastisch vor Augen geführt. Es wurde ausgiebig diskutiert, wie der Verband aus diesem Debakel herauskommen könnte. Von den Klubs kam der Vorschlag, dass diese freiwillige Beiträge leisten wollten.

Nach über einem halben Jahr die Ernüchterung:

Es wurden nur gerade etwa Fr. 10'000.– freiwillig überwiesen. Dagegen sind sage und schreibe noch über Fr. 50'000.– an Mitgliederbeiträgen ausstehend. Mehrere Klubs (vor allem grosse Klubs der Tauchschulen) nützen die günstige Gelegenheit um aus dem Verband auszutreten (ohne sich um die Austrittsfrist zu kümmern) – was entsprechende Mindereinnahmen nach sich zieht. Was mir besonders zu denken gibt, sind Aussagen wie: „Wenn es euch wieder gut geht, treten wir schon wieder ein“. Kommentar überflüssig....

Zu allem Überfluss bekam der Verband eine Nachrechnung vom Steueramt in der Höhe von über 100'000.– zugeschickt. Inzwischen hat der SUSV über Fr. 300'000.– Schulden und die lassen sich mit vagen Versprechen von Klubs nicht wegzaubern. Auch wenn es unbequem ist, an der Misere sind nicht einige Wenige schuld. Wir ALLE sind der Verband!

Ich habe schon öfters betont, dass wir Taucherinnen und Taucher einen starken Verband brauchen, damit auch in Zukunft der Tauchsport ungehindert ausgeübt werden kann. Es geht da wirklich nicht nur um die Ausbildung!

Ob und in welcher Form der SUSV weiterbestehen kann wird am 8. Dezember an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen. Ich kann nur noch einmal unterstreichen, dass der Verband die Unterstützung der Klubs dringend braucht und sicher auch verdient.

# Protokolle

## Protokoll der Vorstands-Sitzung

Ort: Bundesamt für Metrologie, 3084 Wabern  
Sitzung vom: Donnerstag, 21. Juni 2001  
Zeit: 19.00 – 22.00 Uhr  
Anwesend: Claes Rådeberg, Tom Brunner, Brigitte Kämpfer, Edi Kämpfer  
Protokoll: Heinz Weber  
Gast: Bernhard Mischler (TK-Mitglied)

### Traktandum 1 Protokoll der letzten Vorstandssitzung

- Das Protokoll der VS vom 17.1.2001 wird ohne Änderung einstimmig genehmigt.

### Traktandum 2 Protokoll der Generalversammlung

- Das Protokoll der GV vom 9.2.2001 wird ohne Änderung einstimmig genehmigt.

### Traktandum 3 A Informationen des Redaktors

- Für den folgenden Kalyps hat Edi noch keine Beiträge erhalten. Es gibt auch Probleme mit den Inseraten. Die Tendenz ist eher abnehmend. Edi bittet alle Klubmitglieder Inserenten zu suchen, da die Einnahmen aus den Inseraten für den Kalyps lebenswichtig sind. Trotzdem kann das Budget in diesem Jahr voraussichtlich eingehalten werden.
- Wer einen Bericht schreibt, bekommt bis auf weiteres eine farbige Ausgabe des Kalyps. Der Kalyps wird vom Vorstand als gut empfunden.
- Claes fragt, ob Edi einen Artikel von Green-Peace übernehmen könnte. Edi findet, dass eine Kurzfassung mit Hinweis auf die Quelle genügen würde.

### Traktandum 3 B Erhöhung der Inseratepreise

- Edi zeigt die Zusammensetzung der Inseratepreise. Die Preise decken die Kosten des Kalyps nicht.  
Vorschlag: Viertelseite anstatt Fr. 75.- neu Fr. 100.-  
Halbe Seite anstatt Fr. 150.- neu Fr. 180.-  
Ganze Seite bleibt unverändert bei Fr. 300.-  
Ebenfalls unverändert bleibt der Rabatt von 10 % auf den Inseratepreis bei zweijährigen Inseraten.  
Übergangsbestimmung: Bestehende Inserate ohne Wechsel der Vorlage sind von der Erhöhung erst ab 2003 betroffen.  
Mitglieder bezahlen jeweils die Hälfte.
- Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

## Protokolle

### Traktandum 4 Informationen der Kassiererin

- Der Kassenstand sieht gut aus, das Budget wurde bis jetzt gut eingehalten.
- An zwei Klubmitglieder, die noch nicht bezahlt haben, wurde eine Mahnung geschickt. Die Inserate sind grösstenteils bezahlt – ein paar sind noch ausstehend.
- Eine Steuererklärung müsste ausgefüllt werden. Nur wie? Wird mal erst auf die Seite gelegt. Das Finanzamt hat uns Verrechnungssteuern (Fr. 130.70) zurückerstattet.

### Traktandum 5 Informationen des TK-Leiters

- Der Ausflug an die Areuse muss verschoben werden, da am ursprünglich geplanten Datum niemand von der TK anwesend sein könnte.
- Anfrage von der Gemeinde Belp, ob wir im Rahmen des Belper Ferienpasses wieder ein Schnuppertauchen durchführen würden. Letztes Jahr fiel der Anlass buchstäblich ins Wasser (Wetter).
- Für das Seetraining wurde eine Einladung mit allen Daten verschickt. Es findet immer Mittwochs statt, damit auch das Hallenbad am Dienstag benutzt werden kann.
- Der Sauerstofftherapie-Kurs von Bernhard Mischler hat bis jetzt 3 Anmeldungen. Die TK will noch etwas Werbung machen und nach Anmeldeschluss mit den Interessenten die Daten absprechen. Der Kurs wäre auch für Anfänger geeignet (Niveau würde angepasst).
- Tom wird für den Ausflug an den Totensee noch am Tag vorher den Stand des Eises abklären.
- Für das Weekend im Tessin steht das Datum fest. Es muss aber noch abgeklärt werden, wohin der Ausflug genau gehen soll.

### Traktandum 6 Informationen des Sekretärs

- Für das Aareschwimmen der TG Calypso und der Sektion 2 des SUSV werden noch Helfer gesucht. Die TK will sich umhören.

### Traktandum 7 Informationen des Präsidenten

- Claes informiert über den aktuellen Stand im SUSV. Das Telefon ist wieder täglich während 2 Stunden bedient. In der Zwischenzeit werden Anfragen von Fax und Email bearbeitet. Für Silvia Matzinger wird ein Ersatz gesucht.
- Diskussion über ein allfälliges Darlehen an den Verband. Vorschlag: Über den Betrag wird an einer späteren VS diskutiert. Man will zuerst noch die weitere Entwicklung abwarten. Ein Beschluss würde an der nächsten Generalversammlung gefasst.
- Es soll an der nächsten VS auch diskutiert werden, was wir als Klub von

## Protokolle

einem Verband erwarten und was der Klub für den Verband tun sollte.

### **Traktandum 8 Angebot B. Mischler: Kurs Sauerstofftherapie**

- Wurde unter Traktandum 5 besprochen.

### **Traktandum 9 Mitgliederkategorien in den Statuten**

- In den heutigen Statuten fehlt die Kategorie Ehrenmitglieder. Edi stellt den Antrag, dass an der nächsten GV eine entsprechende Statutenänderung zu beantragen sei. Der Vorschlag wird vom Vorstand nach einer Diskussion angenommen.

### **Traktandum 10 Mutationen**

- Zur Zeit keine Mutationen.

### **Traktandum 11 Diverses**

- Anfrage von einem David Hettich, ob das Interesse an einer Diashow vorhanden sei. Zur Zeit besteht kein Interesse.
- Der Klub wäre gerne mit einer eigenen Seite im Internet.
- Stellt sich vom Klub oder jemand Bekannter zum Herstellen eine Klubseite zur Verfügung?

### **Traktandum 12 Festlegung der nächsten Sitzung**

- Die nächste VS soll am Mittwoch, den 24. Oktober 2001, 19.00 Uhr im METAS stattfinden.

Schluss der Sitzung: 22.00 Uhr

## SUBEX REISESERVICE AG

### TAUCHREISEN

### SUDAN

#### Tauchkreuzfahrt

Beispiel: November 2001

9 Tage inkl. Flug, Transfer, Hotel in Kairo, Doppelkabine mit Vollpension und Tauchprogramm, inkl. Flaschen, Blei.

### **Aurora oder Shadia**

**PREIS PRO PERSON FR. 3 190.-** (+ FR. 40.- FLUGHAFENTAXEN)

Nicht inbegriffen: Essen in Kairo, Visum Aegypten und Sudan, Touristen- und Hafentaxen (USD 130.--), Getränke an Bord.

### SUBEX Reiseservice AG

Baslerstrasse 180, 4123 Allschwil

Tel: 061 481 07 82, Fax: 061 481 46 92, Email: info@subexreisen.ch

www.subexreisen.ch

## DAN-News

Am diesjährigen DOI Treffen (DAN-Oxygen-Instructor) wurden uns wichtige, neue Erkenntnisse vorgestellt.

Das DAN-Oxygen-Instructor-Treffen findet alljährlich statt und ist Weiterbildung pur. Die neusten Erkenntnisse der Tauchmedizin werden weitergeben und es wird jeweils auch praktisch gearbeitet.

Dieses Jahr stand unter dem Thema „Mikroblasen“

DAN, für viele Taucher nur als so eine Art Versicherung bekannt, forscht weltweit. 1993 startete DAN das Projekt Safe Dive. Mit Hilfe von speziell ausgearbeiteten Tauchgangsprotokollen wurden europaweit tausende von Tauchgängen erfasst und ausgewertet.

Inzwischen konnte dieses Projekt, dank der Unterstützung durch UWA-TEC zu einem neuen Projekt heranwachsen, dem DAN Dive Safety Laboratory. Das hat zum Ziel, alle ausschlaggebenden Faktoren zu untersuchen, die sich auf die Tauchsicherheit auswirken können. Schwerpunkt ist nach wie vor DCS (Dekokrankheit). Dazu werden seit einigen Jahren Tauchgänge (Tauchprofil zusammen mit Fragebögen) ausgewertet. Seit etwa 3 Jahren ist der Nachweis der Mikroblasen mit Doppleruntersuchung direkt auf dem Tauchplatz dazugekommen.

In der Schweiz wurden im letzten Jahr 477 Tauchgänge ausgewertet. Von diesen Tauchgängen waren 19 % Dekotauchgänge (nach Aladin).

→ bei fast der Hälfte aller untersuchten Tauchgänge konnten Mikroblasen nachgewiesen werden.!!!



Weitere erstaunliche Fakten sind:

- ca. 30 min nach dem Tauchgang am meisten Blasen
- in über 80% ist die Haut das Leitgewebe
- schnelle Aufstiege und viel Arbeit sind von geringer Auswirkung
- nicht oder nur unvollständig eingehaltene Dekostops wirken sich gravierend aus
- die Hauttemperatur spielt eine wichtige Rolle

Daraus kann abgeleitet werden, dass die Haut eine Schlüsselstellung einnimmt. Je kälter die Hauttemperatur ist, desto mehr Blasen sind nachweis-

## DAN-News

bar. Das Hautgewebe sind richtig „vollgesogen“ mit Mikroblasen. Wenn die Haut nun erwärmt wird, werden die Blasen frei und zirkulieren im Blut. Je schneller die Erwärmung stattfindet, desto mehr Blasen treten auf. Daraus ist auch erklärbar, wieso ca. 30 Minuten nach dem Tauchgang die höchste Blasenkonzentration nachweisbar ist.

Auf Grund diesen Fakten müssen wir unser Verhalten nach dem Tauchgang überdenken. Stichworte:

- Warme Dusche
- Abfrottieren / Massieren
- An Ort Hüpfen bei kalten Füßen
- etc.

Durch Messungen bei Testtauchgängen wurde belegt, dass zusätzliche Dekostops in grösserer Tiefe, damit verbunden um ca. 10 min. längere Austauschzeiten die Blasenbildung praktisch verhindern. Nach diesen Tauchgängen wurden praktisch keine Blasen nachgewiesen.

Es ist auch hier nicht sicher, dass überhaupt keine Blasen auftreten. Mit der Dopplermethode können Mikroblasen mit einem Durchmesser kleiner 35  $\mu\text{m}$  (0,035 mm, ca. 10 mal kleiner als der Durchmesser eines Haares) nicht mehr nachgewiesen werden.

Über dieses Programm und über die Mikroblasenproblematik gebe ich gerne weiter Auskunft.

In diesem Sinn guet Luft und denkt an die Mikroblasen!

Bärnu

# ● TOYOTA-CENTER OSTERMUNDIGEN

**Autohalle AG**

**Schermenweg 151**

**Tel. 031 931 71 71**

**E-mail: [toyota-center@bluewin.ch](mailto:toyota-center@bluewin.ch)**

**[www.toyota-center.ch](http://www.toyota-center.ch)**

**3072 Ostermundigen**

**Fax 031 931 95 34**



# Tauchsport NAUTILUS

Die Tauchschule in Ihrer Nähe  
L'école de plongée dans vos environs



Tauchausbildung, Füllstation  
Service, Tauchausrüstung  
Beratung, Verkauf, Verleih

Formation de plongée  
Station de remplissage  
Service  
Equipement de plongée  
Consultation, Vente, Location

- Nous nous réjouissons de votre visite. Pour tout renseignement nous sommes à votre disposition en tout temps.
- Schau doch mal bei uns rein, wir würden uns freuen Für Fragen und Informationen stehen wir Dir gerne und jederzeit zur Verfügung.

im ersten Stock des Einkaufszentrum  
Marché Praz- Rond, 1785 Cressier  
Tel.: 026 674 33 55 Fax: 026 674 33 45

#### Öffnungszeiten:

Dienstag	15. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Mittwoch	18. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Freitag	15. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Samstag	09. <sup>00</sup> bis 15. <sup>30</sup>



Rütiweg 89 a  
3072 Ostermundigen

# TAUCHSHOP **DAWATA** ag

Tel 031 / 932 03 42 Fax 031 / 932 02 16

- Tauchartikel aller führenden Marken
- Tauchreisen in alle Welt
- Tauchschule SSI, SUSV und PADI
- Reparaturen und Service aller führenden Marken
- Aussenfüllstation mit Schlüssel- und Münzautomat (Fr. 5.-)
- Vermietung von Tauchartikeln und Kompressoren

Öffnungszeiten:      Di - Fr:            14.00 h - 18.30 h  
                                 Vormittags:      nach Vereinbarung  
                                 Samstag:          09.00 h - 16.00 h



## Clubanlässe

### Eistauchen im Totensee - Sonntag 22. Juni 2001

von Tom Brunner

Am 24 Juni war es wieder einmal soweit, Eistauchen im Totensee war angesagt. Wie jedes Jahr hatten wir das Datum so gewählt das mit etwas Glück noch ein paar Eisschollen da sein sollten. Um sicher zu sein das wir da tauchen können sind Bärnu Mischler, Edi Kämpfer und ich mal schnell unsere Motorräder ausprobieren gegangen um einen Augenschein auf der Grimsel Passhöhe zu nehmen. Was wir da sahen liess unsere Herzen höher schlagen. So

wusste zu welchem Zeitpunkt die 250'000 m<sup>2</sup> Fels zu Tale donnern wollen. Gegen Mittag trafen wir alle auf der Grimsel Passhöhe am Totensee ein. Wie vor zwei Jahren konnten wir gerade neben dem Restaurant unsere Autos hinstellen, dadurch mussten wir eigentlich nur noch zwei mal stolpern um neben den Eisschollen in den See gleiten zu können.

Schnell war all das erforderliche Material ausgeladen und installiert. Dies zog wie gewöhnlich, zum teil sehr fragende Blicke auf sich. Mit dem Wetter hatten es die Götter auch sehr gut gemeint, besser konnte es überhaupt nicht sein.

Schnell waren die vier Tauchgruppen eingeteilt: Bärnu mit Marc, Ich mit Andrea und nochmals Bärnu (Nimmersatt), Locher Housi mit Brigitte, und am Schluss noch Edi mit Stucki Bärni.

Alle rühmten die super Verhältnisse. Das Eis war zum Teil noch bis sieben Meter dick und unheimlich zerklüftet. Wunderschön waren die Nischen und Löcher, durch die, die Sonnenstrahlen, in die Tiefe, bis zu uns dringen konnten und dadurch zum Teil sehr schummrige Lichtverhältnisse hervorzauberte.

So tauchte Gruppe um Gruppe in die Tiefe, immer von einem Leinenführer gesichert, so wie es sein muss.

Nach dem Tauchgang traf man sich



gut wie dieses Jahr waren die Eisverhältnisse schon lange nicht mehr. Der See war an ein paar Stellen schon ziemlich aufgebrochen, so das es für uns Taucher eine richtige Augenweide war.

Am Sonntag morgen trafen wir uns im Campagna und fuhren alle zusammen zum Pass hoch. Wegen Felssturzgefahr mussten wir noch einen Umweg über die gegenüberliegende Talflanke fahren, da man nie

## Clubanlässe

zu einem gemütlichen Kaffee und wer Hunger hatte noch was zum fut-



Bald mussten wir aber schon die Rückfahrt planen, da wegen dem besagten Felssturz die Strasse nur alle volle Stunde im Einbahnverkehr befahren werden konnte, und wir eigentlich keine Lust verspürten diese Stunde im Stau zu verbringen.

Ich danke allen die mitgeholfen haben diesen Ausflug, für die zwölf Mitglieder die sich eingefunden hatten, mit zu organisieren oder auszukundschaften. Sowie den Tauchern für Ihre Disziplin während dem Tauchgang und der perfekten Leinenüberwachung. Hoffentlich können wir ein ander mal auch mit solchen Verhältnissen auf der Grimsel wieder ins Wasser steigen.

tern dazu im Restaurant gleich beim Einstieg.



### Alles was Taucher brauchen

Kurse, Produkte, Service, Aktionen, Events ..

[www.tauchsport-kaeser.ch](http://www.tauchsport-kaeser.ch)

Tauchsport Käser AG, Schulweg 10,  
3013 Bern, Telefon 031 332 45 75



### Tauchanzüge nach Mass

individuelle Grössen, hohe Qualität, modisch..

### Michel Atelier

Marliese Schenk  
Schulhausgässli 16, 3113 Rubigen  
Telefon 031 721 95 74

## Clubanlässe

### Tauchen in der Areuse - Sonntag 12. August 2001

von Edi Kämpfer

Die Areuse, der kleine Bach welcher zwischen Cortailod und Colombier am Point Areuse in den Neuenburgersee fliesst, entspringt nahe der Grenze zu Frankreich in der Gegend von St. Croix. Bei trockener Witterung fliesst durch die kleine, aber atemraubend schöne Schlucht wenig und glasklares Wasser. Genau so

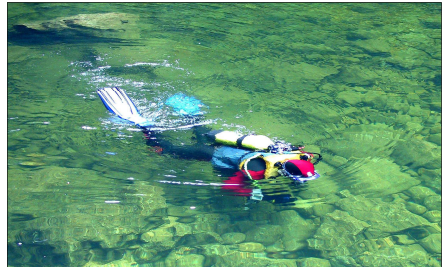


haben wir die Areuse auch angetroffen, schnapsklar. Verhältnismässig viele Calypsonianer sind dem Aufruf der TK gefolgt und so konnte ein rundes Dutzend Taucherinnen und Taucher in der Neuenburger „Verzasca“ einen herrlichen Tauchgang erleben.

Vorher aber galt es eine kleine Wanderung von ca. 20 Minuten unter die Flossen - äh - unter die Füsse zu nehmen. Natürlich mit montierten Tauchklamotten. Zum Glück hatten wir vorher an diese kräftezehrende Anmarschroute gedacht und einen kleinen Autoanhänger organisiert, gesponsert von Fredi Forster und seiner Firma in Rubigen. Die Tauchgeräte, Bleigurte und andere schwere Gegenstände konnten so, etwas

bequemer bis fast zum Tauchplatz transportiert werden. Trotzdem hat das Ziehen des Anhängers recht angehängt. Das jedenfalls hat Beat Jost gefunden nachdem er sich ein paar Meter ins Schleppseil gelegt hatte und völlig atemlos das Zugseil dankbar einem Kollegen weitergegeben hatte. Tauchen soll aber auch noch ein wenig Sport sein! Gäu Beat!

Nachdem Nelli alle ihre Hunde wieder eingefangen, und Tom und Barbara Ihre Jasmin der Obhut von Nelli und Beat anvertraut hatte, konnten



die Gruppen zum wie bereits Eingangs erwähnten, herrlichen (aber kalten) Tauchgang starten.

Als grössere Schwierigkeit als erwartet war die Suche nach einem Restaurant in Colombier nach dem Tauchen. Zu Trinken gabs immerhin etwas, die Glacen (die Bezeichnung Coupe war eine Zumutung) waren knapp essbar und zum Essen war schlichtweg nichts erhältlich. Trotzdem, der Ausflug war ein Hit, ein voller Erfolg mit einer grossartigen Erinnerung an einen aussergewöhnlichen Tauchgang.

## Clubanlässe

### Tauchausflug an den Vierwaldstättersee - Sonntag 15. Juli 2001

von Hans Wiedmer

Einige Verwegene versammelten sich an diesem wirklich typischen Juli Morgen beim „Verkehrtenamt“, um einen wundervollen Tauchgang zu erleben.

Es „goss“ in strömen aber trotzdem kamen 8 Taucher und ein Nachwuchstaucher. Auf der Fahrt an den Vierwaldstättersee schien es den Anschein zu machen als dass das

Katrin, Brigitte und Regi sowie „Chiffi“ und ich. Der Nachwuchstaucher, David, musste aussetzen, da es wirklich zu stark regnete und an ein baden im See nicht zu denken war. Wir watschelten alle durch den Tunnel um auf der anderen Seite in den See zu „klettern“. Eine hohe Leitplanke bildete das erste Hindernis bevor es steil den Hang hinunter in



Wetter es gut mit uns meint und es öffneten sich einige blaue Flecken am Himmel.

Am Tauchplatz angekommen hatten sich die Schleusen des Himmels wieder geöffnet und es schüttete was das Zeug hielt. Zum Glück hatten einige einen Kombi wo man sich unter dem Kofferraumdeckel bequem umziehen konnte. Einige von uns zog es in den Tunnel wo es natürlich auch trocken war. Wir bildeten Gruppen, Edi und Clas, Tom und

den See ging. Wurde aber von jedermann/frau, ohne Probleme gemeistert. Im See angekommen sofort abtauchen und sich abkühlen, ahah das tat gut!

Chifi und ich, alle anderen natürlich auch, tauchten nun in südlicher Richtung in den See. Eine super Wand erwartete uns. Leider war die Sicht nicht gerade berauschend, ca. 5 Meter, aber trotzdem konnten wir erahnen wie es bei klarer Sicht wäre an dieser Steilwand zu tauchen.

## Clubanlässe

Auch so beeindruckte uns diese Wand. Beim auftauchen ab 10 Meter begleiteten uns Schwärme von Eglis. Uns blieben die anderen Fische ver gönnt, aber es gab einige von uns die sogar glaubten einen Hecht gesehen zu haben. Die „Attraktion“ vom Tauchplatz ist eine Schiffs-schraube, welche auf ca. 25 Meter hängt. Diese wurde vom Team, Edi/

Clas, ausfindig gemacht. Alle anderen verfehlten sie. Nach einem allge-mein angenehmen Tauchgang, ge-nehmigten wir uns noch einen Ku-chen mit Kaffee und machten uns durch den noch immer anhaltenden Regen auf den Heimweg.

Ich danke den Unerschütterlichen fürs kommen und weiterhin guet

---

## Grüsse aus aller Welt

*André ist zwar wieder von seiner Australienreise zurück, seine Emails vom anderen Ende der Welt sind aber nichts desto trotz äusserst lesenswert. Viel Vergnügen bei einer weiteren Ausgabe. (Die Redaktion).*

---

Gesendet: Dienstag, 15. August 2000 03:12

Betreff: Diving in the Cod Hole

Dear Sabini, Hi Friends,

Es ist gar nicht so leicht ein Taucboot waehrend der Hochsaison hier zu finden, aber schliesslich gelang es mir dennoch. Ein Australier hat mir ge-raten, bei mehrtaegigen Trips immer nach Plaetzen mit "stand by" zu fra-gen. Denn diese sind um rund 50% reduziert. Also dann werde ich am 22. August abends in See Richtung Cod Hole am aeusseren Barrier Reef stossen. Zuerst soll die ganze Nacht gefahren werden und am naechsten Morgen kann abgetaucht werden... (I gonna tell'ya later what will have happend that time when the sharks just will watch me at the very first time. I really hope they don't get a heartattack, those poor animals...! - Aus meinem Bluff ist sicherlich zu merken, dass ich mich wohl mehr vor den Haien fuerchte, als diese vor mir! Der ganze Bootstrip dauert 4 Tage/3 Naechte.

Waehrend der Wartezeit von 1 Woche wird es mir in Cairns keineswegs langweilig: es gibt so viel zu sehen und entdecken... So habe ich mich bereits 2x im tropischen Regenwald umgesehen und auch gelauscht. Denn all diese Stimmen - von den Tieren und vielleicht auch von einem australischen Yeti, who knows - aus dem Wald haben einerseits etwas unheimliches und andererseits sind es wundervolle Klaenge!

Nun wuensche ich euch allen ebenfalls eine klangvolle Zeit und take care,  
CU Aendu

### Unvergessliches Peru

von Ernst Rico Wenger und Gina Bühlmann

*Im April 2000 erfüllten wir uns den Wunsch, während drei Wochen Peru zu bereisen. Unser Ziel waren die Andenstädte Cusco, Puno und Arequipa, von denen aus wir mehrtägige Ausflüge in die Umgebung unternahmen. Über zwei dieser Ausflüge möchten wir hier berichten.*

#### Auf den Spuren der Inkas

In Cusco, der faszinierenden kolonialen Inka-Stadt auf 3'326 müM gele-

Führer Ruben, einen Koch sowie mehrere Träger – mitsamt dem umfangreichen Gepäck nordwestlich zum „km 82“, dem Ausgangspunkt unserer Trekking-Tour. Dort angekommen, vervollständigten wir unsere privaten Rucksäcke mit Schlafsack, Schlafmatte und Pelerine. Schwer beladen nahmen wir im späten Vormittag den Weg unter die Füsse. Anfänglich schlängelte sich der schmale Pfad dem Urubamba-Fluss entlang. Überall blühten gros-



*Bei der Inkastätte Machu Picchu*

gen, starteten wir frühmorgens des 6. April zum viertägigen Inka-Trail. Zwei Busse brachten uns – 13 Touristen aus drei Kontinenten, den

se, gelbe Orchideen und eine Art Honigklee. Nach drei Stunden Fussmarsch war Mittagshalt. Wir staunten nicht schlecht: die kleinen und

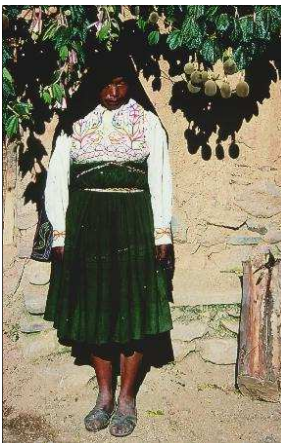
## Reisebericht

kräftigen Träger, welche trotz 50 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken schneller gelaufen waren als wir, hatten bereits ein feines Mittagessen bestehend aus Suppe, Huhn, Reis und Dessert zubereitet! Kaum war der letzte Teller verteilt, prasselte ein heftiger Tropenregen auf uns nieder

und wir verzogen uns unter schützende Felsvorsprünge. Eine halbe Stunde später schien die Sonne wieder, wie wenn nichts gewesen wäre, und wir setzten unseren Fussmarsch fort. Nach weiteren drei Stunden erreichten wir unser erstes Nachtlager. Wiederrum grosses Staunen, denn acht mannshohe Iglu-Zelte standen bezugsbereit! Nebst einer „Küche“ und einem ganz grossen Zelt, in dem wir

alle zum Essen Platz hatten, gab's eine Latrine und den Luxus von fliessendem, wenn auch eisig kaltem Wasser. Zu unserer Sicherheit vor nächtlichen Dieben wurde das Camp durch einen Zaun aus dornigem Gebüsch abgeriegelt. Bald nach dem Essen schlüpfen wir müde, aber glücklich, in unsere Schlafsäcke. Die Nacht war sehr kalt.

Zu unserer Überraschung weckten uns die Träger am nächsten Morgen um sechs Uhr mit einer Tasse heissen Cocatees! Dieser zweite Tag sollte unser härtester werden. Fast



*Unsere Gastgeberin*

mit jedem Schritt gewannen wir an Höhe. Zu Beginn, wo es noch waldig war, passierten wir Tausende riesiger Raupen, die sich auf den Sträuchern, auf dem Weg, an den Bäumen aufhielten ... Wir gingen und gingen, Schritt für Schritt eine Stufe nach der andern auf dem Jahrhun-

derte alten Weg, den die Inka's begangen hatten, höher und höher... die Vegetation wurde karger und karger ... bis wir nach viereinhalb Stunden auf 4'200 müM die Passhöhe „der toten Frau“ erreichten. Doch leider empfing uns nur kühles, unfreundliches Wetter mit nebliger Sicht, sodass wir kurz darauf den 1 ½ - stündigen Abstieg zu unserer Mittagsrast antreten. Kaum unterwegs,

prasselte auch schon der Regen nieder, der sich bis zum Mittagessen hinzog. Erneut stiegen wir hoch bis zu einer Inka-Ruine, in deren Nähe wir campierten. Der Boden war durch den Regen wie Pappe aufgeweicht und wir wurden alle ganz dreckig. Zum Glück verstand sich unsere Gruppe sehr gut und wir hatten uns - im grossen Zelt bei Kerzenschein und vor dem Regen geschützt - viel zu erzählen. Diese zweite Nacht wurde bitterkalt und nass - das Morgengrauen erwarteten wir mit Sehnsucht.

## Reisebericht

Nach dem obligaten Tee belebten unsere Omeletten, Brot und Marmelade bald unsere Geister. Auch an diesem dritten Tag durchliefen wir Tausende von Treppenstufen hinauf und hinunter. Zur Belohnung wartete der Koch auf einer weiteren Passhöhe mit ei-

Um vier Uhr morgens war Tagwache. Noch in der Dunkelheit marschierten wir los und wurden nach nur 1 ½ Stunden beim Sonnentor durch den atemberaubenden Anblick der geheimnisumwitterten Ruinenstadt Machu Picchu, zu deutsch Alter Gipfel, belohnt. Während wir gebannt den Erklärungen unseres Führers Ruben zuhörten, sogen wir die unvergesslichen Bilder in uns auf. Diese faszinierende, tote Inka-Stätte auf 2'400 müM gelegen, die ein Weltkulturerbe der Menschheit ist, war für uns ganz lebendig geworden!



*Schilfboot auf dem Titicacasee*

nem vorzüglichen Essen auf. Während des Abstiegs passierten wir am Wegrand wilde Orchideen und andere exotische Blumen der subtropischen Bergwelt. Wir beobachteten Kolibris und fühlten uns wie im Dschungel. An diesem Abend schlugen wir unser Camp beim Touristen - Hotel auf, wo wir für 5 Soles eine Dusche benutzen konnten. In bunten Ponchos sangen und spielten die Träger abends einige Volkslieder und verabschiedeten sich damit von uns. Denn am andern Tag war die Präsidentenwahl, an der jeder Stimmberechtigte an seinem Wohnort zur Stimtabgabe verpflichtet ist – ein Fernbleiben ohne Bewilligung wird mit hoher Busse bestraft!

### **Bei Ureinwohnern des Titicacasees**

Puno liegt auf 3'827 müM und war Ausgangspunkt einer 2-tägigen, organisierten Exkursion auf den Titicaca-See. In Puno's Nähe gibt es 46 Inseln, die von den Uros, peruansichen Ureinwohnern, bewohnt werden. Das besondere dieser Inseln ist das Material: Alles, das heisst die Inseln selbst, die Häuser sowie die Boote sind aus Schilfrohr gebaut – und selbst die jungen Schilfrohrtriebe werden gegessen! Nach kurzer Motorbootfahrt besuchten wir zwei dieser Inseln. Die Uros leben vor allem vom Fischfang und vom Tourismus. So boten sie allerhand schöne Handwerksarbeiten zum Kauf feil.

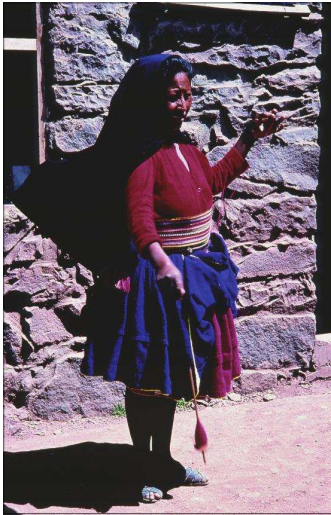
## Reisebericht

Idyllisch war die Rundfahrt in einem mit Tierkopf verzierten Schilfboot. Danach fuhren wir weitere vier Stunden mit dem Motorboot bis zur Insel Amantani, wo wir Touristen verschiedenen Gastfamilien zugewiesen wurden. Eine alt wirkende Frau führte uns zwei über schmale Pfade zu ihrem in der Höhe gelegenen Haus. Zu unserem Erstaunen war etwas abseits eine gut unterhaltene Latrine vorhanden. Vom Innenhof des Lehmziegelhauses führte eine steile Treppe zu einem Brettverschlag, über den wir unser einfaches Zimmer erreichten; die Zimmertüre war

kaum höher als einen Meter. Wie freute sich unsere Gastgeberin über unsere Mitbringsel, einer frischen Ananas und zwei Kilo Trauben! Leider konnten wir uns nicht mit ihr unterhalten, da sie Aymara und kein Wort Spanisch sprach. Ein Blick in die düstere Küche liess Zweifel in uns aufkommen ... doch nach einer guten Stunde wurden wir mit einer herrlichen Gemüsesuppe, knusprigen Omeletten, Reis

und einer Art „papas fritas“ sowie Cocatee verwöhnt. Mirdal, der 12-jährige Junge, sprach etwas englisch und führte uns anschliessend zum Fussballplatz, unserem Treffpunkt. Von da stiegen wir zum höchsten

Punkt der Insel auf 4'130 müM auf; wir sollten einem herrlichen Sonnenuntergang beiwohnen. Nun, der Ausblick war – trotz Wolken, Blitz und Donner in der Nähe, beeindruckend. Kaum zurück in der Unterkunft, prasselte der Regen auf das Blechdach nieder. Zur Überraschung hatten wir elektrisches Licht im Zimmer, welches aber nach 15 Minuten ausgeschaltet wurde: zum Strom sparen! Im Kerzenschein unterhielten wir uns so gut es ging mit den Eltern unserer Gastfamilie - zum Glück sprach der Mann ein paar Brocken Spanisch. Die Betten waren steinhart, die



*Taquile Frau beim Spinnen*

Nacht sehr kalt. Wir waren froh, als am andern Morgen die wärmende Sonne durchs Fenster schien. Für die Katzenwäsche stand uns gerade ein Deziliter Wasser zur Verfügung, dafür war das Frühstück äusserst reichhaltig. Zum Abschied küsste und umarmte uns die Frau und bedankte sich nochmals für die Früchte.

Noch vor neun Uhr verliessen wir die Insel Amantani und erreichten nach nur 45 Minuten Bootsfahrt die Insel Taquile. Auf der einstündigen Wanderung quer durch die Insel gab es allerhand Interessantes zu sehen: Familien beim Ausgraben oder Bra-

## Reisebericht

ten der Kartoffeln, Männer beim Bearbeiten des Bodens mit einem Holzpflug, Frauen beim Spinnen der Schafwolle und Kinder, die eine Kuh oder Ziege spazierenführten. Auf dem Hauptplatz der Insel begegneten wir einer Gruppe Männern mit ihren typischen Wollmützen, die sie selbst stricken und deren Farben und Muster den gesellschaftlichen und familiären Stand verraten. Die für Taquile berühmten Webarbeiten

wie Gürtel und Blusen konnten wir in einem Laden bewundern, bevor wir nach Puno zurückkehrten.

Die eindrücklichen Erlebnisse unserer Reise und die aufschlussreichen Gespräche und Begegnungen mit der peruanischen Bevölkerung werden uns weiterhin in guter Erinnerung bleiben – Peru bleibt für uns unvergesslich!



**www.DCK.ch**  
**DIVE CENTER KÖNIZ**

**Hessstrasse 14**  
**3097 Liebefeld**

**Tel. 031 974 14 85**  
**Fax 031 974 14 86**  
**Mail: info@dck.ch**

**Tauchsportartikel - Service - Vermietung**  
**Aussenfüllstation**

**Ab Sommer 2001**  
**Nitrox-Füllstation**  
**Nitrox Kurse**  
**Nitrox Instructor Kurse**

**Kurse nach Richtlinien:**



### Neues über Begegnungen mit Haien

Von Claes Rudeberg

Am 16. Juni 2001 erschien im Bund ein sehr interessanter Artikel von Lorenz Kummer mit dem Titel "Menschen stehen nicht auf dem Speiseplan". Als Untertitel hiess es "Haie sind als menschenfressende Monster verschrien. Doch die Realität sieht anders aus: Auf den Bahamas kämpft der Schweizer Forscher Erich Ritter für ein besseres Image der schüchternen Tiere."

Am 30. Juli 2001 erschien im TIME ein nicht weniger interessanter Artikel über Haie von Terry McCarthy mit dem Titel "Warum können wir nicht Freunde sein" und weiter "Ein schrecklicher Angriff erweckt alte Ängste, aber neue Forschung enthüllt überraschende Schlüssel zum Verhalten der Haie."

Beide Artikel betonen, dass Angriffe von Haien auf Menschen ausgesprochen selten sind. Menschen werden häufiger vom Blitz getroffen als von einem Hai angegriffen! Im ganzen Jahr 2000 sind weltweit nur 10 Menschen von Haien getötet worden, wogegen etwa 100 Millionen Haie in Fischernetze verendet sind. Trotzdem war der letzterwähnte Artikel überhaupt nur deswegen geschrieben worden, weil der achtjährige Jessie Arbogast am 6. Juli 2001 am Sandstrand von Pensacola, Florida, nur 5 Meter vom Trockenen entfernt, von einem Stierhai von 235 cm. Länge und 90 Kg. Gewicht mehrmals angegriffen worden war. Dabei verlor Jessie sowohl etwa die Hälfte der

Oberschenkelmuskeln des rechten Beines, wie auch den rechten Arm. Zum Glück konnte der herbeigeeilte Triathlonkämpfer Vance Flosenzier (der Namen passt ja ausgezeichnet!) im weniger als metertiefen Wasser den Hai am Schwanz fassen und rückwärts aus dem Wasser ziehen! Somit konnte man den relativ sauber abgeschnittenen Arm vom Schlund des Haien herausziehen und im Spital, wo man dem fast verbluteten Jungen knapp das Leben retten konnte, auch Zurückimplantieren.

Leider hatte Jessie etwa eine halbe Stunde lang keine Durchblutung mehr im Gehirn gehabt und er war drei Wochen nach der Operation immer noch bewusstlos. Falls er noch gesund wird, was sehr fraglich erscheint, wird er vermutlich nur mit Krücken gehen können, weil er so viel Muskelmasse vom Oberschenkel verloren hat.

Wie ist es nun möglich, dass in gewissen Teilen von Florida bis zu zwei Haiangriffe pro Jahr verzeichnet werden, wenn Menschen laut dem Schweizer Haispezialisten Ritter gar nicht auf dem Speisezettel der Haie steht?

Einfach Zufall: Planschende Kinder sind massenhaft vorhanden gerade dort, wo Stierhaie ihre Reviere bewachen und auf unübliche Vibrationen sofort reagieren. Auch wenn Schnorchler und Taucher, so wie Erich Ritter empfiehlt, sich gegen Stierhaie durch das direkte Zu-

## Biologie

schwimmen behaupten können, so hilft dies wenig, wenn planschende Menschen durch dieselben Haie, die ihre Gebiete bis auf halbmertertiefes Wasser durchkämmen, überrascht werden. Die Stierhaie, die auch häufig in Süsswassergebiete eindringen, greifen am meisten bei Dämmerung an (so auch bei Jessie Arbogast) und die Spezialisten empfehlen deswegen, dort wo der Stierhai vorkommt, das Baden und Spielen speziell im Brackwasser und bei der Dämmerung zu vermeiden.

Wenn also der relativ kleine Stierhai (bis knapp über 3 M. lang und 225



Kg. schwer) für Menschen in speziellen Situationen tatsächlich gefährlich sein kann, so sind die beiden anderen als Menschenfresser bekannten Haiarten schon wegen ihrer Grösse furchterregend. Der Weisse Hai wird über 6 M. lang und beinahe 2 Tonnen schwer und der Tigerhai bis 5 M. lang und über 600 Kg. schwer. Trotzdem sind sie keine spezialisierte Menschenjäger und der Weisse Hai scheint tatsächlich meistens irrtümlicherweise Menschen anzugreifen! Professor Ritter wagt sich sogar, als einer der ersten Menschen überhaupt, in südafrikanischen Gewässern freiwillig, ohne Haikäfig, ins Wasser zusammen mit Weissen Hai-

en!

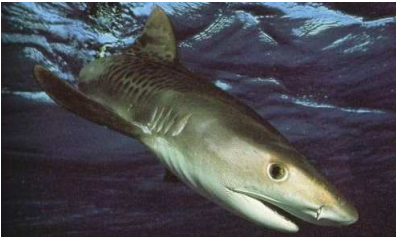
Der grosse Weisse ist denn auch dafür bekannt, dass er nur einen einzigen Angriff auf ein Mensch macht, weswegen nicht wenige von den Opfern, die sich vom Verbluten retten konnten, überlebt haben und ihre Erfahrungen erzählen konnten. Ihre Verletzungen waren leider oft sehr gross, weil der Weisse Hai am liebsten von unten mit so grosser Geschwindigkeit angreift, dass sowohl der Hai als auch das Opfer über die Wasseroberfläche katapultiert werden! Man hat in Südafrika fotografiert, wie ein weisser Hai vier-einhalb Meter über die Wasseroberfläche mit einer Robbe im Maul gesprungen ist!

Dass bei so einem Angriff ein grosses Stück vom Opfer abgebissen wird, vermindert natürlich die Überlebenschancen beträchtlich. Aber die Rettung ist immerhin möglich, denn dieser Hai scheint Menschenfleisch nicht zu mögen! Trotz der Grösse und der angeblichen Blutdurst des Weissen Haies, ist laut Statistik vom Naturhistorischen Museum in Florida seit dem Jahr 1876 nur etwa ein Viertel der vom Weissen Hai angegriffenen Menschen (67 von 254) gestorben, wogegen beim Tigerhai ein Drittel (29 von 83) und beim Stierhai auch ein Viertel (17 von 69) gestorben ist. (Die Daten betreffen nur die US-Gewässer, inbegriffen Hawaii.)

Die Haie sind in der Tat meistens auf andere Beute eingestellt. So z.B. verwechseln sie Surfbretter mit See-hunden und fassen glitzernde Ge-

## Biologie

genstände als Fische auf. Die Haie werden auch von gewissen Bewegungen angelockt, weil sie von kranken Fischen oder anderen Tieren in Bedrängnis zu kommen scheinen. Vorliegende Fakten zeigen, dass die Haie eigentlich nicht speziell Menschen angreifen wollen und dies auch sehr selten tun. Eine Ausnahme ist der Tigerhai, der fast alle Tiere und Menschen angreifen kann und der auch zu einem angegriffe-



nen Mensch zurückkommt um weiterzufressen. Weil der Tigerhai am häufigsten in der Nacht jagt, würde ich mich persönlich bei Nacht-Tauchgängen in Tigerhaigewässern (z.B. Hawaii) sehr unwohl fühlen!

Die Forschung von Professor Ritter über das Verhalten der Haie ist jedoch eindeutig für Taucher sehr, sehr ermunternd! Es besteht praktisch keine Gefahr für eine Taucherin oder ein Taucher die/der im Umgang mit Haien einige elementare Regeln beachtet. (Ob diese Regeln nun alle auch den Tigerhai einbegreifen, scheint mir etwas zweifelhaft und ich würde ihn sicherheitshalber ausklammern!)

Die wichtigsten Verhaltensregeln im Umgang mit den Haien sind:  
Ruhe bewahren und die Haie auf-

merksam beobachten! Die Haie sollen auch merken, dass man sie beobachtet und nicht Angst hat! Nervöse Bewegungen und besonders panikartige Fluchtbewegungen können Haie anziehen!

Keine erbeutete Fische in Körpennähe tragen! Tote Fische sind für die meisten Haie unwiderstehlich!

Keine glitzernde Schmuckstücke tragen! (Fische und Schmuckstücke können sogar bei den sonst ungefährlichen Pfeilhechten zu Angriffe führen!)

Wenn Begegnungen unvermeidlich oder sogar erwünscht sind: Die Haie von Vorne anschwimmen. Nicht fliehen! Die Haie werden auf einem Abstand von etwa eineinhalb Körperlängen ausweichen und ohne anzugreifen vorbeischwimmen.

Sollte man viele Haie um sich herum haben, wird es empfohlen, um die Haien besser beobachten zu können, sich Rücken gegen Rücken mit dem Tauchpartner zu positionieren



und vorsichtshalber nach Möglichkeit beim Riff oder am Boden Schutz zu suchen. Bei einem tatsächlichen Angriff, der äusserst unwahrscheinlich sein soll, kann man mit Kamera oder Taucherlampe gegen Schnauze oder Kiemendeckel des Angreifers

### Clubferien auf Zakynthos

von Edi Kämpfer

Hätte man mich vor einem halben Jahr nach Zakynthos gefragt, ich hätte wohl an eine neue Spezies von Zackenbarschen oder

nach einem Namen aus der Regenbogenpresse gefragt. Auf eine kleine Insel im Ionischen Meer wäre ich wohl nicht so schnell gekommen. Nun, am Montag 21. Mai habe ich, zusammen mit ein paar wenigen Tauch- und Ferienbegeisterten

unter anderen auch von der TG Calypso, zum ersten Mal Fuss auf die eben erwähnte Insel gesetzt. Zuvor konnten wir bei herrlichstem Flugwetter die Welt, insbesondere unsere schöne Alpenwelt und „Bella Italia“ aus der Flugperspektive bewundern. Wegen eines kleinen Buchungsfehlers des Reiseveranstalters waren wir in der Business Class eingebucht. Ausser, dass wir im Flieger etwas weiter vorne sassen und die Ohrhörer nicht berappen mussten, war allerdings von Business nicht viel zu spüren. Klar, das Einchecken ging schneller als in der Holzhackerklasse.

Nun, in Zakynthos angekommen und nach der Zollkontrolle die gar keine war, wartete unser Bus bereits auf uns. Nach einer kurzen Fahrt durch eine kahle und von Bauruinen verschandelte Landschaft standen wir alle erwartungsvoll vor dem Hotel mit dem verheissungsvollen Namen Po-

seidon Beach. Der erste Eindruck soll gelegentlich täuschen, so auch diesmal. Unser Zimmer war ausserhalb des



Hotelkomplexes in einem Seitenbau, Parterre mit Blick auf eine Baustelle mit Schuttmulde. Auch

die Ausstattung des Zimmers war eher einfach. Keine funktionierende Klimaanlage, weder Radio noch TV und das Bett knarrte. So hatten wir uns das aber nicht vorgestellt! Die hübsche Hotelangestellte hinter der Rezeption hatte schliesslich mit uns erbarmen und stellte uns für den übernächsten Tag ein anderes Zimmer mit Poolsicht in Aussicht. Was wir in diesem Moment noch mit Skepsis aufnahmen ist dann aber tatsächlich eingetreten. Das Zimmer war zwar in etwa gleich wie das erste, das Bett knarrte auch hier aber immerhin hatten wir einen kleinen Balkon mit schöner Sicht auf die Hotel- und Poolanlage. Jetzt konnten die Ferien beginnen!

Am Tag nach unserer Ankunft trafen wir uns zum ersten Tauchgang bei Zante Diving Zenter am Strand. Das Material konnten wir im Materialraum zwar deponieren, mit Tauchen aber war nichts. Zu viele Wellen und zu

## Clubferien

viel Wind. Der fette Kommandant der Küstenwache erlaubte an diesem Tag keine Ausfahrt. Und das wurde von seinen Untergebenen auch peinlichst überwacht. Das Patrouillenboot der Küstenwache war dann auch das einzige Boot das an diesem Tag auf dem Wasser zu sehen war. Nicht einmal Peddalos waren erlaubt. Am nächsten Tag ging's



raus zum Tauchgebiet. Das musste aber erst erarbeitet werden. Nachdem das Tauchmaterial vom Materialraum auf bereitstehende Karren geladen war mussten wir (die Gäste und zahlenden Kunden) diese zum Strand stossen. Auch hier hatte, wer sich nicht wie die hübsche aber ein-



gebildete Dame aus unserem nördlichen Nachbarland schon zum vo-

raus als Profiteuer abstempeln lassen wollte, Hand anzulegen und die übervollen Kisten möglichst trocken ca. 100 m durchs knietiefe Wasser zum Schlauchboot zu schleppen. Der Schlauch ist, glaub ich, für 6 Personen zugelassen. Aber für die kurze Überfahr zum Tauchschiff hatten schon mal 15 Taucher und das ganze Material darauf Platz. Kaum dort angekommen, kam Romy zum Zug. Romy, die zierliche Wienerin absolvierte hier den praktischen Teil ihrer Divemaster Ausbildung und musste bis zur Prüfung noch etwas Muskeln zulegen. Also stemmte sie wacker die Tauchflaschen vom Schlauchboot über die Reeling aufs Tauchschiff. Bei über 10 Flaschen war sie dann aber doch dankbar für die diskrete Hilfe einiger Gentlemans. Aber mit jedem Tag schaffte sie ein oder zwei Flaschen mehr.

Von hier aus, ca. 300 m vom Hotelstrand entfernt, ging nun die Fahrt mit dem Tauchschiff während rund 30 bis 50 min. zu den Tauchplätzen am Fuss von Kap Keriou. Hier hatten wir über eine Küstenlänge von rund 7 Kilometer verschiedene Tauchplätze mit Namen wie: Limni Keriou, Schwefelhöhle, Garnelenhöhle, White Riff, Butterfly Caves, Höhlensee, Octopus Corner und viele Andere zur Auswahl.

Wenn auch die Unterwasser Flora und Fauna nicht gerade spontan Entzücken auszulösen vermochte, so waren doch die fantastischen Sichtweiten und die interessanten Grotten und Höhlen recht nett bis zu sehr sehenswert.



## REISETEAM AG

Talgut - Zentrum  
3063 Ittigen

Tel. 031 921 76 76  
Fax 031 921 91 36

[www.reiseteam.ch](http://www.reiseteam.ch)

[reiseteam@smile.ch](mailto:reiseteam@smile.ch)



Städtereisen

Badeferien

Reiseangebote weltweit

Fly-Drive-Arrangements

Offizielle SBB-Agentur

Flugtickets

Mietwagen

Sportferien (Tauchen, Surfen,...)

Wellness

Kulturreisen

Gruppenreisen

DAS GANZE JAHR FÜR IHRE  
SCHÖNSTEN TAGE IM EINSATZ!

BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE!

515094

## Clubmitglieder

### **Andrea Biedermann**

Aktiv im Club seit Mai 2000  
Aufgenommen an der GV 2001

#### ***Kannst Du Dich kurz selber vorstellen und uns erzählen, wie Du zum Tauchen gekommen bist:***

Tauchfilme von Jacques-Yves Cousteau hatten mich immer fasziniert. Durch die Nachbarschaft mit Tom Kessler und einigen Gesprächen hatte es sich ergeben, dass ich einen Tauchkurs in der Schweiz absolviert hatte. Ich tauche unterdessen seit 1997, habe ein T\*\* Brevet und 200 Tauchgänge im Logbook eingeschrieben.



#### ***Und was erwartest Du von der Tauchgruppe Calypso?***

Viele schöne Tauchgänge miteinander zu unternehmen und das der Tauchklub fast wie eine Familie fungiert.

### **Hans Locher (Housi)**

Aktiv im Club seit Mai 2000  
Aufgenommen an der GV 2001

#### ***Kannst Du Dich kurz selber vorstellen und uns erzählen, wie Du zum Tauchen gekommen bist:***

Eigentlich durch Rolf Willi. Er hatte mich praktisch zu einem Tauchkurs überredet. Nach den Ferienaufenthalten und den Tauchkursen die von der Tauchschnule Bern in Spanien durchgeführt wurden hatte es mich auch „gepackt“! Ich tauche unterdessen seit 1993, und besitze ein T\*\*\* Brevet. Momentan habe ich über 870 Taugänge im Logbuch eingetragen.



#### ***Und was erwartest Du von der Tauchgruppe Calypso?***

Ausflüge und rege Beteiligung der Clubmitglieder mit fröhlichem Zusammensein.

### Unterwasser Fotokurs

von Dalia Kijanovic

Der Theorieteil des Fotokurses hat in einem Coiffeursalons stattgefunden. Der Kurs war zweimal am Montag und einmal am Dienstag im Hallenbad Weiermannshaus in Bern, wo wir auch die Fotos gemacht haben. Mitgemacht haben Manuela Quintillii, Milisav Kijanovic, Edi Kämpfer, Gina Bühlmann, Claes Rüdberg, Heinz Weber und ich. Natürlich auch der Leiter Paul Flückiger.



#### Erster Montag:

Am ersten Montag haben wir uns über das Licht unterhalten und Dias angeschaut. Wir haben ganz gemütlich angefangen und zwischen der Theorie über das Licht und den Dias eine Kaffeepause gemacht. Die war sehr unterhaltsam. Anhand der Dias haben wir uns noch mal über die Tiefenschärfe und die Belichtung und den Lichtweg unterhalten. Das ist ganz einfach:

Es ist nämlich der Weg den das Licht zurücklegen muss zwischen Objekt und Kamera. Bei 1 m unter der Wasseroberfläche und einer Distanz von 2 m zwischen Kamera und Objekt ist der Lichtweg 3 m. Genau der gleiche Weg muss das Licht zurücklegen, wenn das Objekt in einer Tiefe von 2.5 m unter der Wasseroberfläche ist und die Kamera in einer Distanz von 0.5 m zum Objekt.

Beim Gebrauch des Blitzes ist der Lichtweg die Distanz zwischen Blitz und Objekt und Kamera.

#### Dienstag:

Am Dienstag haben wir die Fotos gemacht. Im Hallenbad haben wir Unterwasser-Fotoposten aufgestellt. Alle Teilnehmer machten ungefähr 5 Bilder. Es war eigentlich sehr leicht, trotzdem es für uns die ersten Bilder waren die wir unter Wasser geschossen haben.



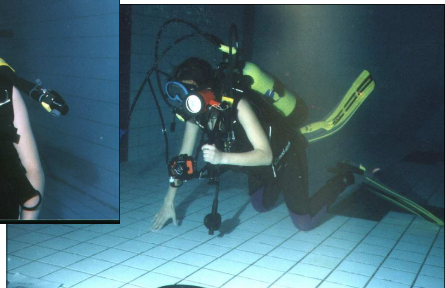
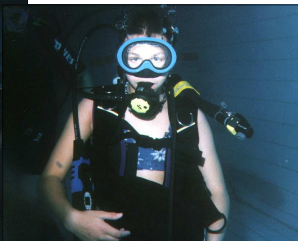
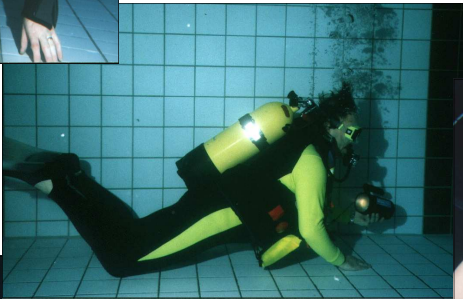
## Clubanlässe

### Zweiter Montag:

Am nächsten Montag haben wir die Fotos angeschaut und darüber diskutiert. Was gut und was schlecht war. Die meisten Fotos hatten überall Fehler, aber einige waren doch sehr gut.

Es hat eigentlich sehr viel Spass gemacht.

Hier noch ein paar Fotos die wir im Hallenbad gemacht haben.



### Traumtauchgang auf Samoa

von Markus Brunner

Wir sind seit acht Tagen auf Samoa in einer nicht zu feudalen, dafür preiswerten Unterkunft. Diese steht in einem Palmenhain mit - im Preis inbegriffen - schönstem Blick über die Weite des Korallenmeers. Die Tauchbasis befindet sich ca. 200 m von unserem Bungalow entfernt. Ein weisser, ca. 15 m breiter Sandstrand trennt das kristallklare Wasser vom eigentlichen, mit Palmen bewachsenen Ufer.

Es ist ca. 09.00 Uhr als uns Ali, der muslimische Bootsführer, sein fröhliches good morning zruft und uns gleichzeitig auffordert, endlich sein Boot zu besteigen, wenn wir aufs Mittagessen zurück sein wollen. Der Motor dieses nicht mehr ganz jungen Bootes ist denn auch die einzige Lärmquelle über dem türkisblauen Wasser. Mit gleichmassigem Ta, Ta, Ta, Ta geht es über das von der Sonne schon schön warm beschienene Meer, das sich klar und hier draussen -praktisch wellenlos ausbreitet. Wir sind also wieder unterwegs zu einem, wie uns versprochen wurde, interessanten Tauchgang im nördlichen Korallenmeer. Die Fahrt zu unserem Ziel soll 20 - 25 Minuten dauern.

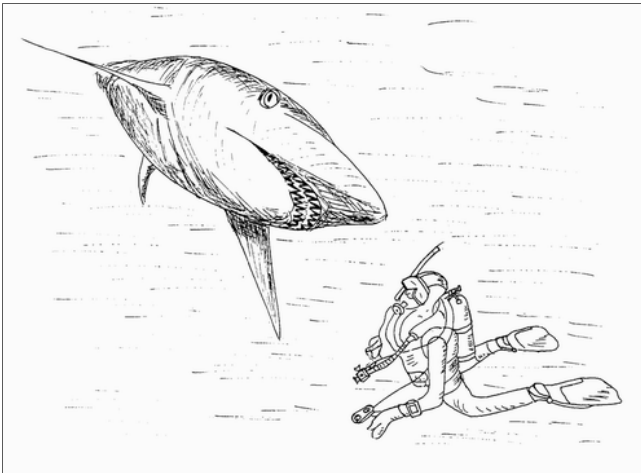
Ali ist ein begnadeter Sänger und einige von uns stimmen in sein Lied mit ein:  
"Once I had a Nigger-girl and she was fat and lazy,  
way halt away, will halt away Joe;  
then I had a Spanish-girl, she made me nearly crazy,  
way halt away, will halt away Joe."

Die Fahrt führt uns zu einem Felsmassiv, ca. 3 - 400 m vom Ufer entfernt. Die Felsen fallen steil ab in kristallklare, von Tauchern - wie uns Ali versichert - weitgehend unberührte Tiefen. Ein letzter Griff an unsere Ausrüstung, ein kurzer Kontrollblick auf jene meiner Partnerin und schon erreichen die ersten Spritzer die noch im Boot befindlichen Mittaucher. Es geht der Wand entlang Tiefenwärts, 5 m, 10 m, 15 m. Bald zeigt sich, dass die Wand von Spalten und Höhlen durchzogen, aber von majestätischer Schönheit ist. Unzählige kleinere und grössere Fische lassen sich von uns kaum stören. Druckerfische, Zackis, Fahnenbarsche, ein Feuerfisch, ein Seeteufel begutachten uns zwischen Gorgonien und Korallenstöcken. 18 m Tiefe; das Lichtspiel im durchsichtigen, von nichts getrübt Wasser ist beeindruckend. Meine Partnerin gibt das Zeichen O.K. Wir sind nun allein; die andern haben sich irgendwo abgesetzt. Also weiter, tiefer: 20 m. Auf 32 m Tiefe soll sich der Grund befinden; kein Problem für uns erfahrene Taucher.

Und dann geschieht es: Ein Schatten über uns, schwach, aber doch alar-

## Phantomstory

mierend. Vielleicht ein grosser Zacki oder sollte es ein Manta sein ? Doch nein; der Schatten kommt diesmal von vorn direkt auf uns zu. Es ist ein Hai. Riffhai? Katzenhai? Weisses Hai? Was gibt es noch für welche? Ich Weiss es nicht mehr. Ein Blitzauftauchen kommt nicht in Frage, hätte auch keinen Sinn. Sich tot stellen? Vielleicht, doch vorerst Ruhe bewahren. Langsam nähere ich mich der Felswand in der Hoffnung, eine genügend grosse Spalte zu finden. Von meiner Partnerin ist nichts mehr zu sehen. Sie muss den Räuber vor mir gesehen und sich in Sicherheit gebracht haben. Also kratze ich all meinen Mut zusammen und klebe fast an der Felswand. Lautlos, in einem Abstand von sicher nicht mehr als 6 m zieht der Hai vorbei, kommt noch ein weiteres Mal und verschwindet in den Weites des Ozeans. Schwein gehabt.



Na also, was nun? Partnerin suchen oder allein weitertauschen? Die paar Meter bis zum Grund sind doch kein Problem. Wäre doch gelacht, den Tauchgang abzubrechen. Oben würde man das

Hai-Zwischenspiel ohnehin nicht glauben. Also weiter. 25 m, 30 m, 32 m. Tatsächlich, der Grund ist erreicht. Er ist mehrheitlich sandig; unglaublich, das Tageslicht reicht, wenn auch wesentlich abgeschwächt, bis hier hinunter. Einsiedlerkrebse; Bin Rochen versucht sich rasch einzubutteln; bis an das Rauschen der Atemluft aus der Flasche Totenstille. Irgendwie fast unheimlich, denn ich bin allein, auf mich allein gestellt. Na ja, was Solls; schliesslich ist es mein 156-ster Tauchgang und ich habe jedwede Menge Brevets und Erfahrung. Ich muss einfach ganz vorsichtig sein.

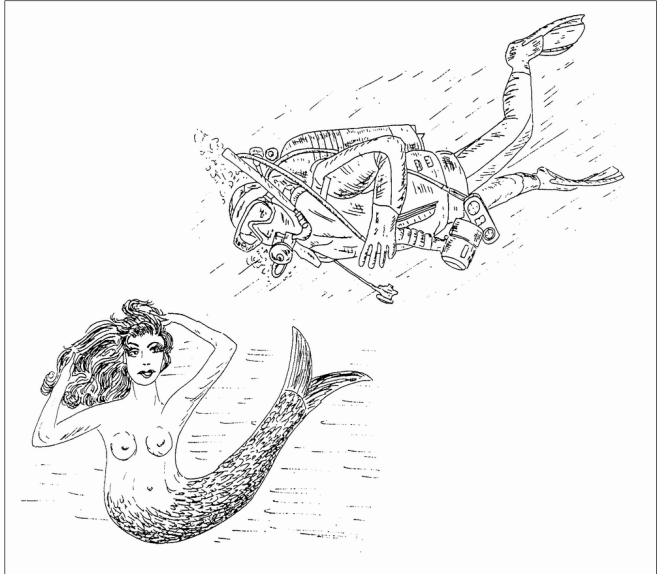
Da, ein eigenartiges Ding kommt auf mich zu. Ein Fisch? Ein Taucher? Nein, es ist eine Meerjungfrau, halb weibliches Wesen, halb Fisch. Ihr langes Haar schwebt im Wasser, ihr zierlicher Körper geht in einen Fischschwanz aus silbergrauer Farbe über.

## Phantonstory

Bedächtig nähert sie sich mir. Ihre dunkeln Augen haben ein eigenartiges Feuer; ihre Arme bewegen sich anmutig, wie die einer Tänzerin vom Wasserballett. Sie hat ungefähr meine Grösse. Hat je ein Taucher ein solch liebreizendes Geschöpf gesehen ? Ist es diese Überraschung, die Ali uns zeigen wollte ? Dann müsste er ja von ihrer Existenz gewusst haben.

Das wiederum ist unwahrscheinlich. Vielleicht kann er nicht einmal schwimmen, geschweige denn tauchen.

Sie hat bei näherer Betrachtung eine gewisse Ähnlichkeit mit meiner Partnerin: die Augen, die Gesichtszüge, die langen Haare. Ob sie wohl auch küssen kann? Ein Versuch ist es sicher wert. Ich nähere mich ihr; sie weicht nicht zurück. Meine Lippen berühren vorerst leicht, zärtlich die ihren, dann herzhafter, kräftiger.



Ich erwache, schlage die Augen auf und erblicke meine Lebensgefährtin, die sich über mich beugt und mit ihrem Kuss bezeugt, dass das wahre Dasein realer, weniger romantisch, aber dennoch lebenswert ist an der Seite einer geliebten Partnerin.

*Der Autor dieser spannenden Storie hat noch nie in seinem Leben getaucht, er hat die Geschichte frei erfunden und Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Gegebenheiten wären zufällig und nicht beabsichtigt. Die Redaktion*